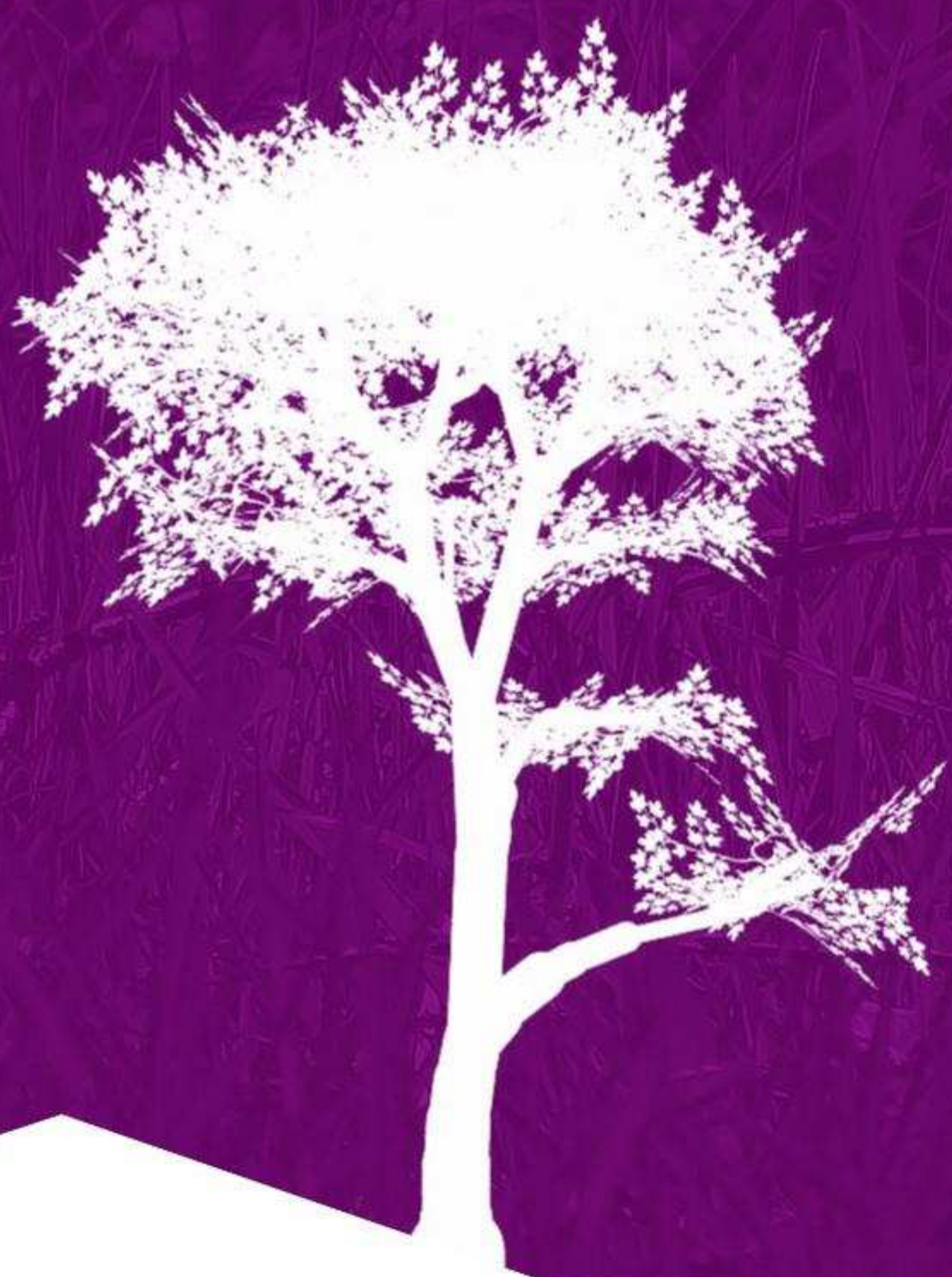




wake up!

nazistrukturen aufdecken
nationales bündnis niederbayern zerschlagen



Von „Freien“ Kameraden

Das „Nationale Bündnis Niederbayern“ (NBN) trat zum ersten Mal Mitte des Jahres 2009 in Erscheinung. Dabei handelt es sich um einen Kameradschaftsdachverband, welcher ähnlich wie das „Freie Netz Süd“ (FNS) gegliedert und koordiniert wird. Das NBN besteht aus nationalistischen Gruppierungen der größeren Städte Niederbayerns, welche als „freie Kameradschaften“ auftreten. Dennoch gibt es strukturelle Überschneidungen, vor allem mit dem NPD KV Deggendorf um Alfred Steinleitner, was sich durch das häufige gemeinsame Auftreten und gemeinsam organisierte Kundgebungen und andere Veranstaltungen zeigt.

Hierbei ist der „Day of friendship“ hervorzuheben. Dieses internationale Neonazi-Konzert, veranstaltet vom „D e u t s c h - B ö h m i s c h e n Freundeskreis“ (DBF) fand am 3. Juli beim „Jägerwirt“ in Buchhofen statt.

Neben Angehörigen der neonazistischen Szene aus dem Umland und Tschechien fanden sich dort auch Rechte aus Österreich (Schärding) sowie der Slowakei ein.

Daher ist es zu befürchten, dass sich Niederbayern durch diese Vernetzung zu einem Dreh- und Angelpunkt der extrem rechten und gewaltbereiten Szene nicht nur aus der Region sondern auch aus den europäischen Nachbarländern entwickelt.

Das NBN - Untergliederung des FNS

Inhaltlich orientiert sich das NBN an den Vorgaben des FNS und unterstützt dessen Kampagnen, die beispielsweise zur Zerschlagung von Gewerkschaften aufrufen, durch Flugblattverteilungen und kurzfristig angemeldete

Deutsch-Böhmischer Freundeskreis

Der DBF setzt sich aus niederbayerischen sowie tschechischen Nationalist_innen , aus dem Umfeld der mittlerweile verbotenen tschechischen extrem rechten Partei Dělnická Strana (DS) zusammen. Diese Partei organisierte Kundgebungen, die im Herbst 2008 und April 2009 zu pogromähnlichen Unruhen gegen Roma führten.

Aufmärsche, Kundgebungen und Mahnwachen. So fanden im Jahr 2010 innerhalb von etwa drei Monaten Kundgebungen in Straubing, Viechtach, Regen und sogar zwei Mal in Deggendorf statt. Damit soll der Eindruck eines flächendeckenden Auftretens und einer hohen Anzahl aktiver Neonazist_innen in Niederbayern erweckt werden. Doch bei näherer Betrachtung fällt auf, dass trotz zahlreicher Kundgebungen und Aufmärsche nur ein „harter Kern“ die Veranstaltungen besucht.

Mittel zum Zweck nationalistischer Hetze

Aber auch eigene Projekte werden ins Leben gerufen. So wird seit Mitte des Jahres 2009 die sog. „Kinderschutzkampagne“ betrieben. In dieser, vom „Nationalen Bündnis Niederbayern“ initiierten Kampagne, werden diverse Forderungen aufgestellt, welche vor allem die „Bürgerliche Mitte“ ansprechen sollen. Hierbei sehen sie sich als „Nationale Kinderschützer“ und Fürsprecher von Opfern sexueller Gewalt.

Allerdings werden diese Opfer von ihnen instrumentalisiert um den Nerv dieser „bürgerlichen Mitte“ zu treffen und dabei Sexismus, Rassismus Nationalismus und Unterdrückungsmechanismen in der Gesellschaft zu etablieren. Dies zeigt sich durch die Forderung nach der Todesstrafe und dem Verwehren des Rechts auf Abtreibung. Der sog. „Kinderschutz“ dient dabei vielmehr dem Zwecke der „Volkserhaltung“ und der Aufrechterhaltung einer „nationalen Identität“, als dem tatsächlichen Schutz von Frauen und Kindern, die tagtäglich sexualisierter Gewalt ausgesetzt sind.

Die Umtriebe des NBN

Trotz deren biederem Auftretens sind diverse Mitglieder des NBN vielfach vorbestraft und verbüßten bereits Haft- und Bewährungsstrafen. Generell ist zu beobachten, dass Alt-/Neonazis versuchen ihre menschenverachtenden Inhalte durch Themen, welche auf den ersten Blick nicht unbedingt nur von Rechts aufgegriffen werden, in der Gesellschaft zu verfestigen. So werden antisemitische, rassistische, nationalistische und sexistische Ressentiments nur anders propagiert und es wird versucht sich als „Alternative“ und „kritische Stimme“ der herbeiphantasierten deutschen Volksgemeinschaft darzustellen. Jedoch sprechen die rechten Straftaten, die in der Region begangen werden eine andere Sprache: Immer wieder liest mensch in der Zeitung von antisemitischen Schmierereien und sogar von Hakenkreuzen, die in geparkte Autos gekratzt wurden.

Aber auch gewaltsame Übergriffe auf Antifaschist_innen und vermeintlich andersdenkende Menschen sind keine Seltenheit.

Auch wenn sich das NBN nicht zu solchen Straftaten bekennt, sind sie für die Verbreitung einer Ideologie verantwortlich, die vor allem junge Menschen immer wieder dazu bewegt, derartige Straftaten zu begehen.

Vor allem im niederbayerischen Deggendorf fällt es besonders der NPD leicht Jugendliche von ihrer Ideologie zu überzeugen. Nahezu ohne jeglichen Protest finden dort in den Gaststätten „Gruber“ und „Zum Pumuckl“ regelmäßig Stammtische, Vorträge und andere NPD – Veranstaltungen statt, in deren Rahmen das NBN ebenfalls Stammtische, Vorträge etc. veranstaltet.

Freies Netz Süd

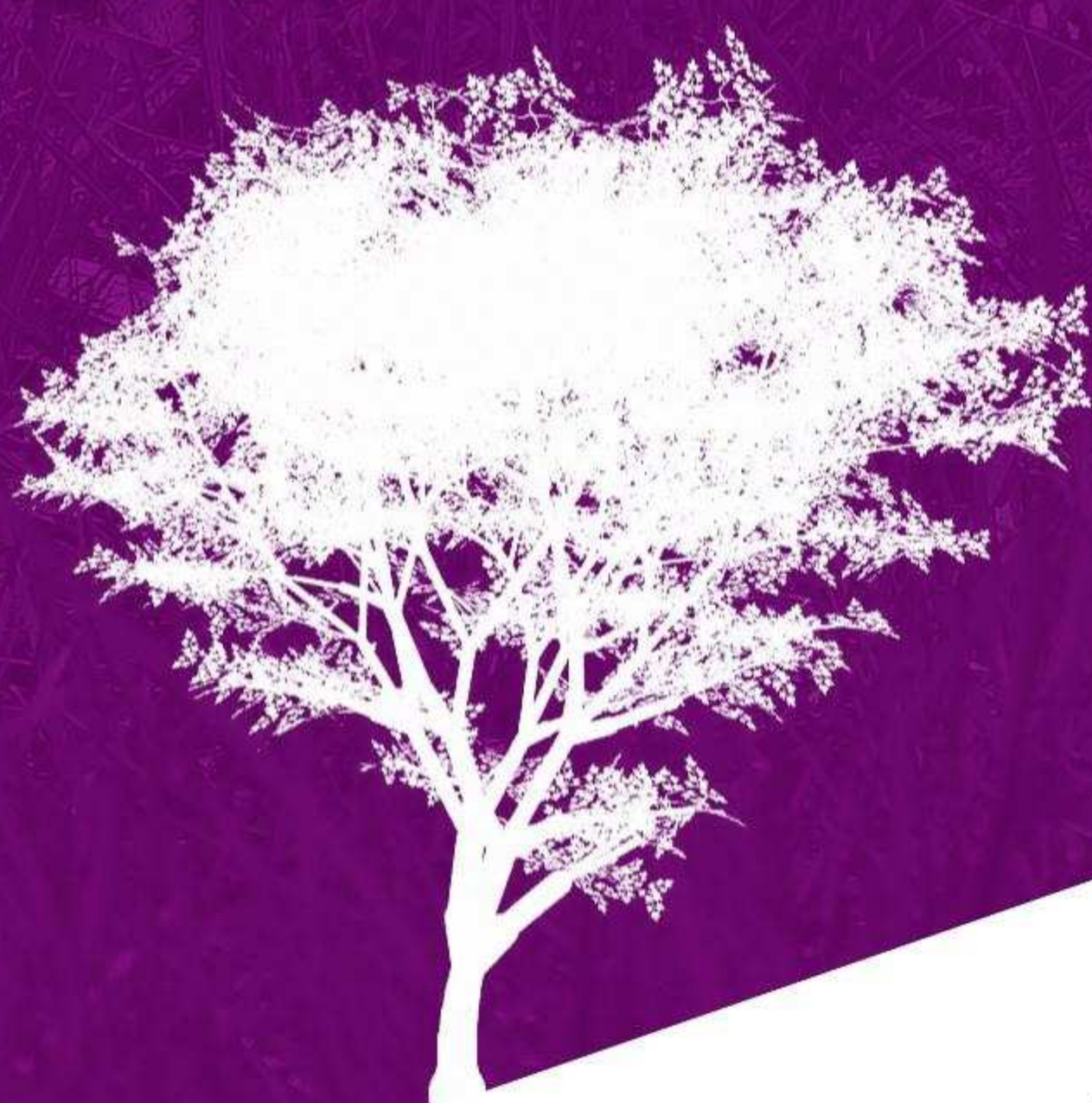
Das FNS setzt sich u.a. aus fränkischen AktivistInnen der im Jahre 2004, wegen Wesensverwandschaft zum Nationalsozialismus, verbotenen neonazistischen Dachorganisation Fränkische Aktionsfront (FAF) zusammen. Darüber hinaus organisieren sich die Kameradschaften aus Niederbayern und der Oberpfalz in diesem Netzwerk. Traurige Berühmtheit erlangte das FNS durch Peter Rausch, der am 28. April 2010 in Nürnberg einen jungen Antifaschisten ins Koma prügelte. Mittlerweile verbüßt Rausch eine Haftstrafe von fünf Jahren und sechs Monaten wegen gefährlicher Körperverletzung.

Mit Ignorieren und Wegsehen wird sich das „Nationale Bündnis Niederbayern“ in der Region auch weiterhin etablieren. Dies kann nur durch eine entschlossene antifaschistische Intervention verhindert werden. Schaffen wir ein gesellschaftliches Klima in dem die Hetze des NBN keinen fruchtbaren Boden findet.

Gemeinsam gegen Nationalismus, Antisemitismus, Rassismus, Sexismus und Homophobie!

nazistrukturen aufdecken

nationales bündnis niederbayern zerschlagen



Antifaschistisches Aktionskollektiv Straubing | www.aak-sr.tk